

UNTERNEHMENSBEFRAGUNG DER STADT PFAFFENHOFEN A. D. ILM 2015

Auswertungsbericht der Wirtschafts- und Servicegesellschaft mbH für die Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm



Matthias Scholz M.A., stud. geogr. David Schmidt, Dipl. -Jur. Jorge Bohórquez

Wirtschafts- und Servicegesellschaft mbH für die Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm

Frauenstraße 36

85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

08441 405500

info@wsp-pfaffenhofen.de

ABSTRACT

Die Stadt Pfaffenhofen betreibt seit Jahren aktive Wirtschaftsförderung. Um den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden, wurde 2009 mit der Wirtschafts- und Servicegesellschaft für die Stadt Pfaffenhofen (WSP) eine kommunale Tochtergesellschaft gegründet, welche die Aufgabenbereiche Standortvermarktung, Innenstadtentwicklung und Wirtschaftsförderung übernommen hat. Für die Erfüllung dieser Aufgaben sind die Standortbewertung und die Erfassung von Standortanforderungen der bereits ansässigen Unternehmen von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wurde die Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen durchgeführt. Die Befragung thematisiert die relevanten Handlungsfelder für Pfaffenhofener Unternehmen: Standortzufriedenheit, Gewerblicher Flächenbedarf, Fachkräftesicherung und Wirtschaftsförderungsaktivitäten sowie die Kontakt- und Bestandspflege.

Für die Unternehmensbefragung wurde ein Fragebogen erstellt, der im Frühjahr 2015 an 583 Unternehmen verschickt wurde. Um eine hohe Rücklaufquote zu erreichen, wurde der Inhalt auf die wesentlichen Fragestellungen reduziert. Die Auswahl der befragten Firmen beschränkte sich auf die Personengesellschaften die in der Stadt Pfaffenhofen tätig sind. Einzelunternehmen und freie Berufe wurden in der Befragung nicht berücksichtigt. Bis zum Erhebungsschluss haben 153 Betriebe einen verwertbaren Fragebogen zurückgesandt. Die Rücklaufquote liegt damit bei ca. 26 Prozent. In diesen Unternehmen waren zum Stichtag 03.04.2015 insgesamt ca. 3.600 Beschäftigte in Pfaffenhofen tätig. Das Bayerische Landesamt für Statistik weist zum 30.06.2014 insgesamt 10.227 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Pfaffenhofen aus. Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung beziehen sich somit auf ungefähr jeden dritten Arbeitsplatz in der Stadt.

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten liegt bei dieser Erhebung insgesamt bei 67 Prozent, bei den Teilzeitbeschäftigten beträgt er ca. 22 Prozent. Der Anteil der Auszubildenden gemessen an allen Beschäftigten liegt durchschnittlich bei knapp sieben Prozent in Pfaffenhofen. 35 Prozent der Betriebe bilden aus, die in der Unternehmensbefragung quantifizierte Angaben zur ihrer Beschäftigtenzahl gemacht haben. Den höchsten Anteil an Ausbildungsbetrieben gibt es in den Unternehmen mit mehr als 50 Angestellten: dort bilden alle Firmen aus. In den Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten sind es immerhin noch zwei Drittel. Die größte Anzahl der Ausbildungsstellen in Pfaffenhofen decken die vier Unternehmen in der Größenordnung über 100 Beschäftigten ab, die an der Befragung teilgenommen haben: sie stellen insgesamt ca. 55 Prozent der gesamten Ausbildungsstellen in der Stadt.

87 Unternehmen, das sind rund 62 Prozent aller antwortenden Firmen, haben in den nächsten fünf Jahren Bedarf an neuen Arbeitskräften: 53 Unternehmen benötigen gewerblich-technische Fachkräfte, 61 Prozent suchen Auszubildende und fast jeder zweite Betrieb möchte gelernte Arbeitskräfte im kaufmännischen Bereich einstellen. An Hochschulabsolventen/-innen haben rund ein Drittel der Unternehmen Bedarf. Ebenfalls werden ungelernete Arbeitskräften und gelernten Arbeitskräften aus dem medizinisch-pflegerischen Bereich gesucht. Die Unternehmen, die konkrete Zahlen genannt haben, wollen innerhalb der nächsten fünf Jahre insgesamt 454 Arbeitskräfte einstellen. Die größte Anzahl daran sind mit 156 die Auszubildenden, gefolgt von gewerblich-technischen Fachkräften (119) und Hochschulabsolventen (80), 16 Unternehmen sind auf der Suche nach 68 kaufmännischen Arbeitskräften.

Die meisten Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung werden bei gewerblich-technischen Fachkräften erwartet. Knapp zwei Drittel der Unternehmen gehen davon aus, dass es hier Probleme geben wird, ein weiteres knappes Drittel rechnet mit eventuellen Schwierigkeiten bei der Personalsuche. Drastisch wirken die erwarteten Schwierigkeiten bei medizinisch-pflegerischen Facharbeitskräften: Zwar ist der Stichprobenumfang gering, jedoch rechnen alle Unternehmen mit Stellenbesetzungsproblemen in diesem Wirtschaftsbereich. Viel Rückmeldungen gibt es im Bereich der Auszubildenden: hier erwarten 40 Prozent Probleme bei der Stellenbesetzung, weitere 31 Prozent davon eventuelle Schwierigkeiten.

Die mittelfristigen Entwicklungsabsichten der Unternehmen in Pfaffenhofen sind als sehr dynamisch zu bewerten. Es gibt deutlich mehr Unternehmen mit expansiven Entwicklungsplänen als Unternehmen, die in den kommenden fünf Jahren Schrumpfungmaßnahmen planen: Knapp ein Drittel der antwortenden Unternehmen plant eine Standorterweiterung, etwa ein Viertel beabsichtigt die Neueinstellung von Arbeitskräften, mehr als ein Fünftel will neue Produkte entwickeln. Diesen Entwicklungsperspektiven stehen lediglich zwei Betriebe gegenüber, die eventuell Beschäftigte entlassen wollen. 22 Betriebe wollen in den kommenden fünf Jahren ihr Unternehmen an einen Nachfolger übergeben. Bedauernswerterweise kündigen auch acht Unternehmen aus Pfaffenhofen eine mögliche Standortschließung an.

23 Prozent der auf die Umfrage antwortenden Unternehmen geben für die kommenden fünf Jahre einen zusätzlichen Bedarf an Gewerbeflächen an. Die Unternehmen, die ihren Bedarf quantifiziert haben, benötigen rund 2,5 Hektar Gewerbegrundstücksfläche und rund 2,5 Hektar Produktions-/Verkaufsfläche. Der Bedarf an Büroflächen (ca. 5.000 m²) und Lagerflächen (ca. 7.500 m²) fällt deutlich geringer aus. Unter der Annahme, dass neben dem ermittelten Flächenbedarf der bereits ansässigen Unternehmen, sondern auch von Existenzgründern, Standortverlagerungen, Neuansiedlungen und Investoren von außerhalb zu rechnen ist, können die dargestellten Werte nur als ein erster Baustein einer differenzierten Bedarfsanalyse für Gewerbeflächen gesehen werden.

99 Prozent der befragten Betriebe bezeichnen die Stadt Pfaffenhofen als ihren Wirtschaftsstandort mit mindestens befriedigend. Davon bewerten rund zwei Drittel die Stadt mit gut, weitere 20 Prozent sogar mit sehr gut und 14 Prozent noch mit befriedigend. Lediglich eine Firma befindet die Situation vor Ort als sehr schlecht. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch auf die Frage, nach der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Pfaffenhofen: In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Standortqualität der Stadt Pfaffenhofen aus der Sicht von zwei Dritteln der Betriebe mindestens befriedigend entwickelt. Eine sehr gute Entwicklung attestierten der Stadt 15 Prozent, eine gute Entwicklung 17 Prozent und eine befriedigende Entwicklung 66 Prozent. Nur drei Betriebe bezeichneten Pfaffenhofens Entwicklung seit 2010 als schlecht oder sehr schlecht.

Zu einer genaueren Bewertung des Wirtschaftsstandortes wurden die Unternehmen gebeten, ihre Einschätzung zu ausgewählten Standortfaktoren Pfaffenhofens abzugeben. Die Mittelwerte dieser Bewertungen schwanken zwischen 1,74 und 2,86. Der Durchschnittswert für alle bewerteten Faktoren liegt bei rund 2,19. Die Standortzufriedenheit ist insgesamt als „gut“ zu bezeichnen. Die am besten bewerteten Standortfaktoren sind die Wohn- und Lebensqualität, die Qualität an Umwelt und Landschaft, die Familienfreundlichkeit der Stadt, die Grundversorgung, Aus- und Weiterbildungsangebote sowie das Image der Stadt. Auch die Unternehmensfreundlichkeit der Stadt, die überregionale Verkehrsinfrastruktur, das Kultur- und Freizeitangebot werden mit gut bewertet. Etwas schlechter schneiden die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, das Gastronomie- und Hotelangebot, das örtliche Verkehrsangebot und ÖPNV-Netz sowie der Wissensaustausch mit Unternehmen ab. Die am kritischsten bewerteten Standortfaktoren sind die Miet- und Bodenpreise, gefolgt von den Abgaben und der Breitbandversorgung. Den schlechtesten Wert erhält deutlich die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften.

Mit Blick auf eine möglichst bedarfsgerechte und kundenorientierte Ausgestaltung der Serviceangebote der Wirtschafts- und Servicegesellschaft wurden die Betriebe gefragt, welche Angebote ihnen in den Bereichen der Wirtschaftsförderung und Standortvermarktung in Zukunft sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig, völlig unwichtig sind oder welchen man neutral gegenüber eingestellt ist. Nahezu zwei Drittel der Befragten sehen die Rolle der Wirtschafts- und Servicegesellschaft als zentraler Ansprechpartner und findet Initiativen zur Anwerbung von Arbeitskräften wichtig. Zusammenfassend ergeben sich folgende Handlungsfelder: Anwerbung von Fachkräften, Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und Verbesserung der Breitbandversorgung für die Unternehmen in der Stadt Pfaffenhofen.

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS	6
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	6
1. HINTERGRUND, ZIELE UND METHODIK.....	7
1.1. Hintergrund, Ziele und Themen der Unternehmensbefragung	7
1.2. Zeitlicher und formeller Ablauf.....	7
1.3. Zielgruppe und die Resonanz der Befragung	7
2. STRUKTUR DER BEFRAGTEN UNTERNEHMEN.....	9
2.1. Unternehmensgrößen.....	9
2.2. Entwicklungspläne der Unternehmen.....	9
3. STANDORTBEWERTUNG DER UNTERNEHMEN	11
3.1. Allgemeine Bewertung der Stadt und die Entwicklung seit 2010	11
3.2. Zufriedenheit mit einzelnen Standortfaktoren	12
4. BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR UND ARBEITSKRÄFTEBEDARF.....	14
4.1. Beschäftigtenstruktur	14
4.2. Arbeitskräftebedarf	15
4.3. Stellenbesetzungsprobleme.....	16
5. FLÄCHENBEDARF.....	18
5.1. Unternehmen mit Gewerbeflächenbedarf.....	18
5.2. Quantifizierter Gewerbeflächenbedarf.....	18
6. ANFORDERUNGEN AN DIE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG.....	20
6.1. Wichtigste Aktivitäten der Wirtschaftsförderung.....	20
6.2. Aktueller Bedarf an Wirtschaftsförderungsaktivitäten	21
7. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.....	22
7.1. Handlungsfeld Fachkräfte.....	22
7.2. Handlungsfeld Gewerbeflächen	23
7.3. Handlungsfeld Breitbandversorgung.....	23
7.4. Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze, Abgaben.....	23
7.5. Sonstige Anforderungen	23
ANHANG: FRAGEBOGEN	24

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Betriebsgrößen der Unternehmen	9
Tabelle 2: Beschäftigtenzahlen der Unternehmen	14
Tabelle 3: Ausbildende Unternehmen	15
Tabelle 4: Arbeitskräftebedarf der nächsten fünf Jahre	16
Tabelle 5: Quantifizierter Gewerbeflächenbedarf bis 2020	18
Tabelle 6: Zusätzlicher Gewerbeflächenbedarf bis 2020 (nach Jahren)	19

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Unternehmensplanungen bis 2020.....	10
Abbildung 2: Bewertung Wirtschaftsstandort Pfaffenhofen	11
Abbildung 3: Entwicklung des Wirtschaftsstandort Pfaffenhofen seit 2010	11
Abbildung 4: Bewertung der Standortbedingungen (Mittelwerte)	12
Abbildung 5: Zufriedenheit mit den Standortfaktoren (Einzelwerte)	13
Abbildung 6: Unternehmen mit Arbeitskräftebedarf	15
Abbildung 7: Erwartete Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung.....	17
Abbildung 8: Unternehmen mit Gewerbeflächenbedarf bis 2020	18
Abbildung 9: Wichtige Wirtschaftsförderungsaktivitäten	20
Abbildung 10: Aktueller Bedarf an Wirtschaftsförderungsaktivitäten	21

1. HINTERGRUND, ZIELE UND METHODIK

1.1. Hintergrund, Ziele und Themen der Unternehmensbefragung

Die Stadt Pfaffenhofen betreibt seit Jahren eine aktive Wirtschaftsförderung. Um den wachsenden Ansprüchen personell und zeitlich gerecht zu werden, wurde im Jahr 2009 mit der Wirtschafts- und Servicegesellschaft für die Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm (WSP) eigens eine Tochtergesellschaft gegründet, welche die Aufgabenbereiche Standortvermarktung, Innenstadtentwicklung und Wirtschaftsförderung zum Gesellschaftszweck hat. Für die strategische Ausrichtung dieser Aufgaben sind die Standortbewertung und -anforderungen der ansässigen Unternehmen von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund entstand der Gedanke einer Unternehmensbefragung. Die Befragung thematisierte folgende, vornehmlich für die WSP relevante Handlungsfelder:

Standortzufriedenheit

> Bestandsaufnahme der Standortfaktoren hinsichtlich der Bedeutung für die Unternehmen vor Ort,

Gewerblicher Flächenbedarf

> Ermittlung des künftigen Bedarfs der Unternehmen an Gewerbeimmobilien,

Fachkräftesicherung

> Ermittlung des Arbeitskräftebedarfs und erwarteter Probleme bei der Stellenbesetzung,

Wirtschaftsförderungsaktivitäten

> Ermittlung der Anforderungen an die Wirtschafts- und Servicegesellschaft,

Kontakt- und Bestandspflege

> Aktualisierung des Datenbestands.

1.2. Zeitlicher und formeller Ablauf

Der für die Unternehmensbefragung erstellte, insgesamt zweiseitige Fragebogen (siehe Anhang, S.24) wurde im Frühjahr 2015 mit einem vom ersten Bürgermeister Thomas Herker und dem Geschäftsführer der WSP, Matthias Scholz, unterzeichneten Anschreiben an insgesamt 583 Unternehmen verschickt. Um eine hohe Rücklaufquote zu erreichen, wurde der Fragebogen bewusst kurz gehalten und man beschränkte sich auf die wesentlichen, relevanten Fragestellungen. Leider konnten dadurch nicht alle interessanten Themen in der gewünschten Tiefe abgefragt werden. Das Erstanschreiben erfolgte am 03. März 2015, eine Erinnerung an die Unternehmensbefragung wurde am 23. März verschickt und der Auswertungsschluss der zurückgesandten Fragebögen war der 03. April 2015.

Um die Verwertbarkeit der Befragungsergebnisse zu gewährleisten, wurde die Befragung in einer nicht-anonymisierten Form durchgeführt. Im Anschluss an die Befragung wurden die Befragungsergebnisse mit sämtlichen einzelbetrieblichen Angaben in einer Datenbank der WSP zugeordnet. Damit steht nun, über die statistischen Auswertungen hinaus, eine aktuelle Datengrundlage zur Verfügung. Im Folgenden werden die gewonnenen Ergebnisse ohne weitere Wertung dargestellt, einer ersten Analyse unterzogen und daraus die ersten Handlungsempfehlungen abgeleitet.

1.3. Zielgruppe und die Resonanz der Befragung

Die Befragung richtete sich an rund 600 Unternehmen mit Sitz in Pfaffenhofen, die gemäß Auskunft des Gewerbeamtes am Standort Pfaffenhofen tätig sind. Aus Kapazitätsgründen wurden für die Befragung die Unternehmensformen der Personengesellschaften gewählt; Einzelunternehmen und freie Berufe wurden in dieser Erhebung nicht berücksichtigt. Von den 583 an die relevanten Unternehmen zugestellten Anschreiben, haben bis zum gesetzten Erhebungsschluss für die statistische Auswertung, 153 Betriebe einen verwertbaren Fragebogen zurückgesandt. Die Rücklaufquote liegt damit bei ca. 26 Prozent. Dieser erfreuliche hohe Rücklauf belegt die Akzeptanz einer solchen Befragung in der Wirtschaft.

Wenn sich bei der Darstellung der folgenden Ergebnisse zu einzelnen Fragen eine niedrigere Summe als 153 Betriebe ergeben, dann ist dies darauf zurückzuführen, dass nicht jedes Unternehmen die ihm gestellten Fragen vollständig bzw. eindeutig beantwortet hat. Der Stichprobenumfang ist aus Gründen der Nachvollziehbarkeit und der statistischen Korrektheit unter den jeweiligen Abbildungen mit angegeben.

2. STRUKTUR DER BEFRAGTEN UNTERNEHMEN

2.1. Unternehmensgrößen

In den mit der Befragung erreichten Unternehmen waren zum 03.04.2015 insgesamt gut 3.600 Beschäftigte in Pfaffenhofen tätig (vgl. Tabelle 2, S.14). Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung weist für die Stadt Pfaffenhofen zum 30.06.2014 insgesamt 10.227 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort aus. Durch diese Statistik werden nach Angaben der statistischen Landesämter Deutschlands im Durchschnitt 70 Prozent der Erwerbstätigen erfasst. In der Stadt Pfaffenhofen kann demnach von etwa 14.000 Erwerbstätigen ausgegangen werden. Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung beziehen sich damit auf ungefähr jeden vierten Arbeitsplatz in Pfaffenhofen.

An dieser Stelle ist noch anzumerken, dass in der Unternehmensbefragung keine Gewichtung in Bezug auf Beschäftigtengrößen oder anderer Angaben der Firmen vorgenommen wurde. Die Mitwirkung großer Betriebe und wichtiger Arbeitgeber ist aber nicht nur für die Aussagekraft der Befragungsergebnisse wertvoll: Sie signalisiert auch die Kooperationsbereitschaft dieser Akteure zur Weiterentwicklung der Stadt Pfaffenhofen als ihrem Wirtschaftsstandort.

Tabelle 1: Betriebsgrößen der Unternehmen *

Betriebsgröße *	Rücklauf		
	Unternehmen *	Anteil	Beteiligungsquote
1 – 4 Beschäftigte	43	33,08 %	7,38 %
5 – 9 Beschäftigte	33	25,38 %	5,66 %
10 – 19 Beschäftigte	21	16,15 %	3,60 %
20 – 49 Beschäftigte	21	16,15 %	3,60 %
50 – 99 Beschäftigte	7	5,38 %	1,20 %
100 und mehr Beschäftigte	5	3,85 %	0,86 %
Summe	130	100 %	22,30 %

* Da nicht alle Unternehmen quantifizierte Angaben zu ihren Beschäftigten gemacht haben, bezieht sich die oben genannte Rücklaufquote von ca. 26 Prozent auf einen abweichenden Wert des gesamten Stichprobenumfangs

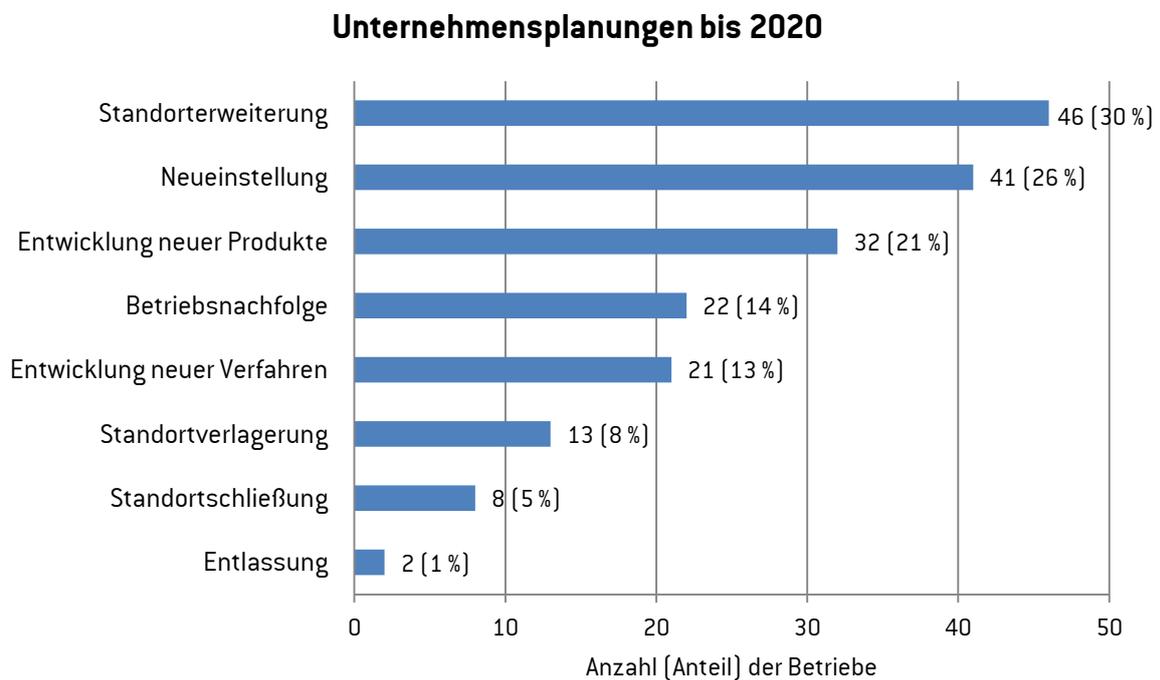
Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 130)

2.2. Entwicklungspläne der Unternehmen

Die mittelfristigen Entwicklungsabsichten der Unternehmen in Pfaffenhofen sind insgesamt als sehr dynamisch zu bewerten: Es gibt deutlich mehr Unternehmen mit expansiven Entwicklungsplänen als Unternehmen, die in den kommenden fünf Jahren Schrumpfungsmaßnahmen planen. Weil im Rahmen der Befragung aufgrund des Umfangs keine genauen Angaben z.B. über das Investitionsvolumen oder die Anzahl geplanter Entlassungen möglich waren, können aus den folgenden Zahlen keine Nettoeffekte berechnet werden (vgl. Abbildung 1: Unternehmensplanungen bis 2020, S. 10). Außerdem ist zu beachten, dass die vermeintlich sensibleren Fragen wie beispielsweise Standortschließungen oder Entlassung von Mitarbeitern nicht alle Befragten beantwortet haben bzw. beantworten wollten. Die folgenden Angaben beziehen sich daher auf eine jeweils kleinere Teilmenge.

Knapp ein Drittel der antwortenden Unternehmen plant eine Standorterweiterung in Pfaffenhofen. Etwas mehr als ein Viertel der Unternehmen beabsichtigt die Neueinstellung von Arbeitskräften. Mehr als ein Fünftel der Antwortenden will neue Produkte entwickeln. Diesen expansiven und innovativen Entwicklungsperspektiven stehen lediglich zwei Betriebe mit insgesamt 27 Angestellten gegenüber, die nach aktuellem Stand Beschäftigte entlassen wollen. 22 Betriebe wollen in den kommenden fünf Jahren ihr Unternehmen an einen Nachfolger übergeben, darunter finden sich insgesamt fünf Betriebe mit jeweils mehr als 40 Beschäftigten. Bedauernswerterweise kündigen auch acht Unternehmen aus Pfaffenhofen eine mögliche Standortschließung an, was wiederum 51 Beschäftigte in der Stadt betreffen würde (vgl. Abbildung 1, S. 10).

Abbildung 1: Unternehmensplanungen bis 2020



Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 153)

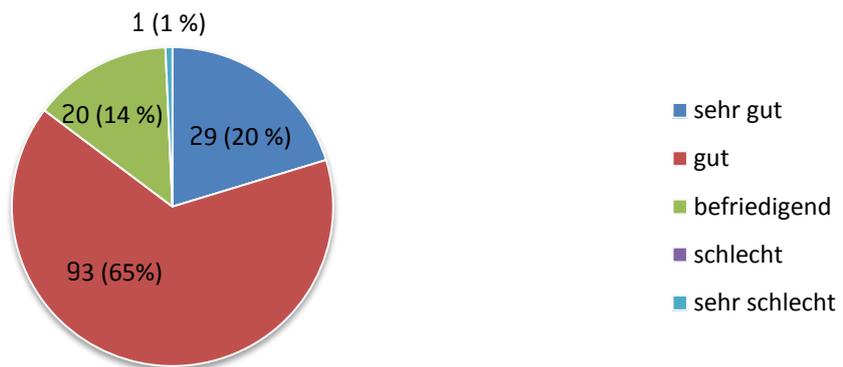
3. STANDORTBEWERTUNG DER UNTERNEHMEN

3.1. Allgemeine Bewertung der Stadt und die Entwicklung seit 2010

99 Prozent der Betriebe die an der Umfrage teilgenommen haben, nennen die Stadt Pfaffenhofen als ihren Wirtschaftsstandort mindestens befriedigend. Rund zwei Drittel der befragten Unternehmen (65 %) bewertet die Stadt als Wirtschaftsstandort gut, weitere 20 Prozent sogar als sehr gut. Den Standort als befriedigend bewerteten 14 Prozent. Lediglich eine Firma bezeichnet die Situation vor Ort als sehr schlecht. [vgl. Abbildung 2, S. 11].

Abbildung 2: Bewertung Wirtschaftsstandort Pfaffenhofen

Bewertung des Wirtschaftsstandorts

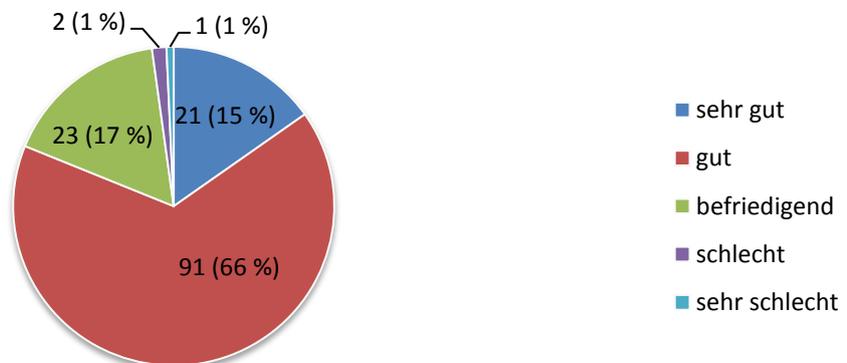


Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 143)

In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Standortqualität der Stadt Pfaffenhofen aus der Sicht von zwei Dritteln der Betriebe mindestens befriedigend entwickelt. Eine sehr gute Entwicklung attestierten der Stadt Pfaffenhofen 15 Prozent, eine gute Entwicklung 17 Prozent und eine befriedigende Entwicklung 66 Prozent. Drei Betriebe bezeichneten Pfaffenhofens Entwicklung seit 2010 als schlechte oder auch als sehr schlecht [vgl. Abbildung 3, S. 10].

Abbildung 3: Entwicklung des Wirtschaftsstandort Pfaffenhofen seit 2010

Entwicklung des Wirtschaftsstandorts

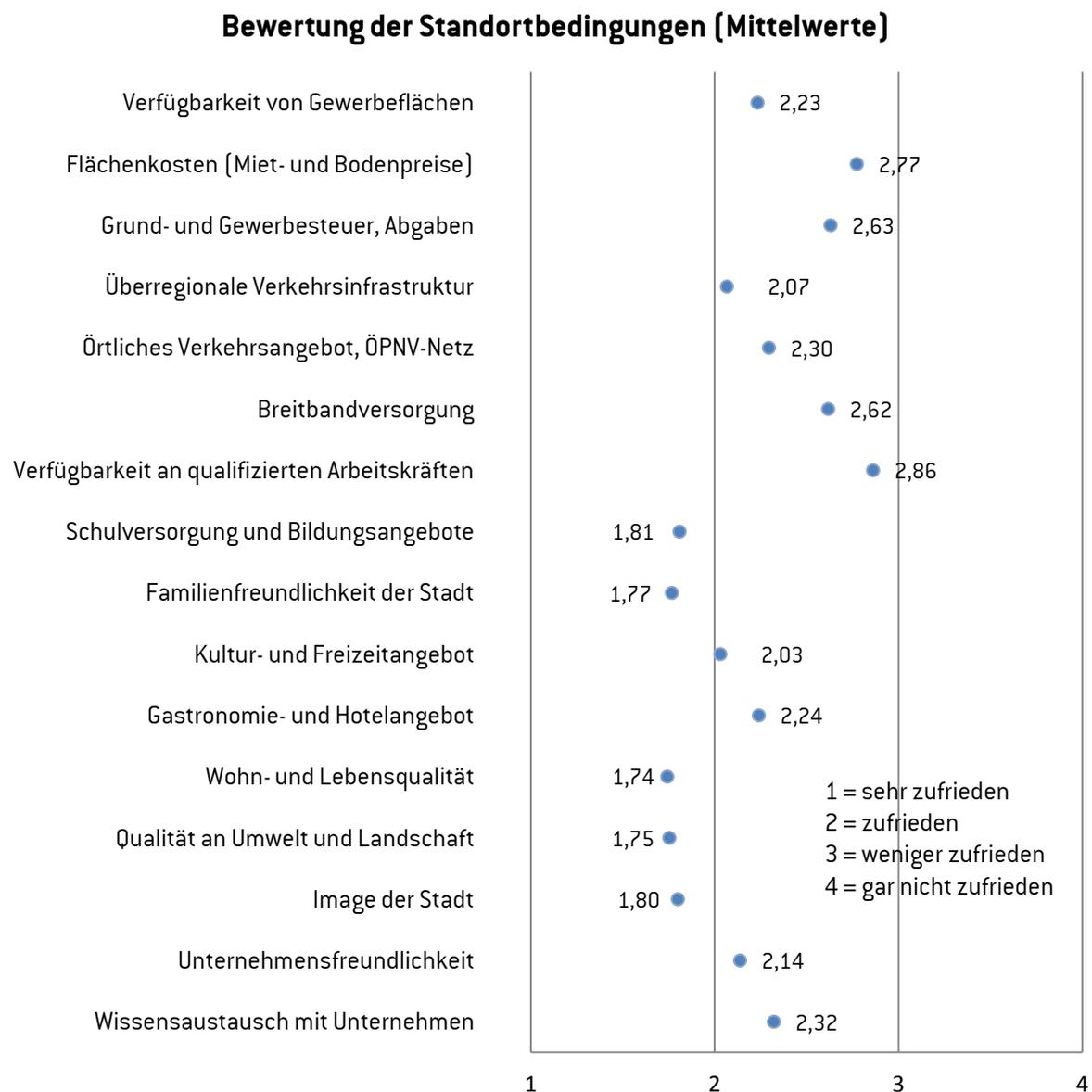


Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 138)

3.2. Zufriedenheit mit einzelnen Standortfaktoren

Zu einer detaillierten Bewertung ihres Unternehmensstandortes in Pfaffenhofen wurden die Unternehmen gebeten, ihre Einschätzung zu insgesamt 16 vorgegebenen Standortfaktoren mit den Bewertungen „sehr zufrieden“, „zufrieden“, „weniger zufrieden“ und „gar nicht zufrieden“ abzugeben. Die Mittelwerte dieser Bewertungen schwanken je nach Standortfaktor zwischen 1,74 und 2,86. Der Durchschnittswert für alle bewerteten Faktoren liegt bei rund 2,19. Die Standortzufriedenheit ist demnach insgesamt als „gut“ zu bezeichnen (vgl. Abbildung 4, S. 11).

Abbildung 4: Bewertung der Standortbedingungen (Mittelwerte)

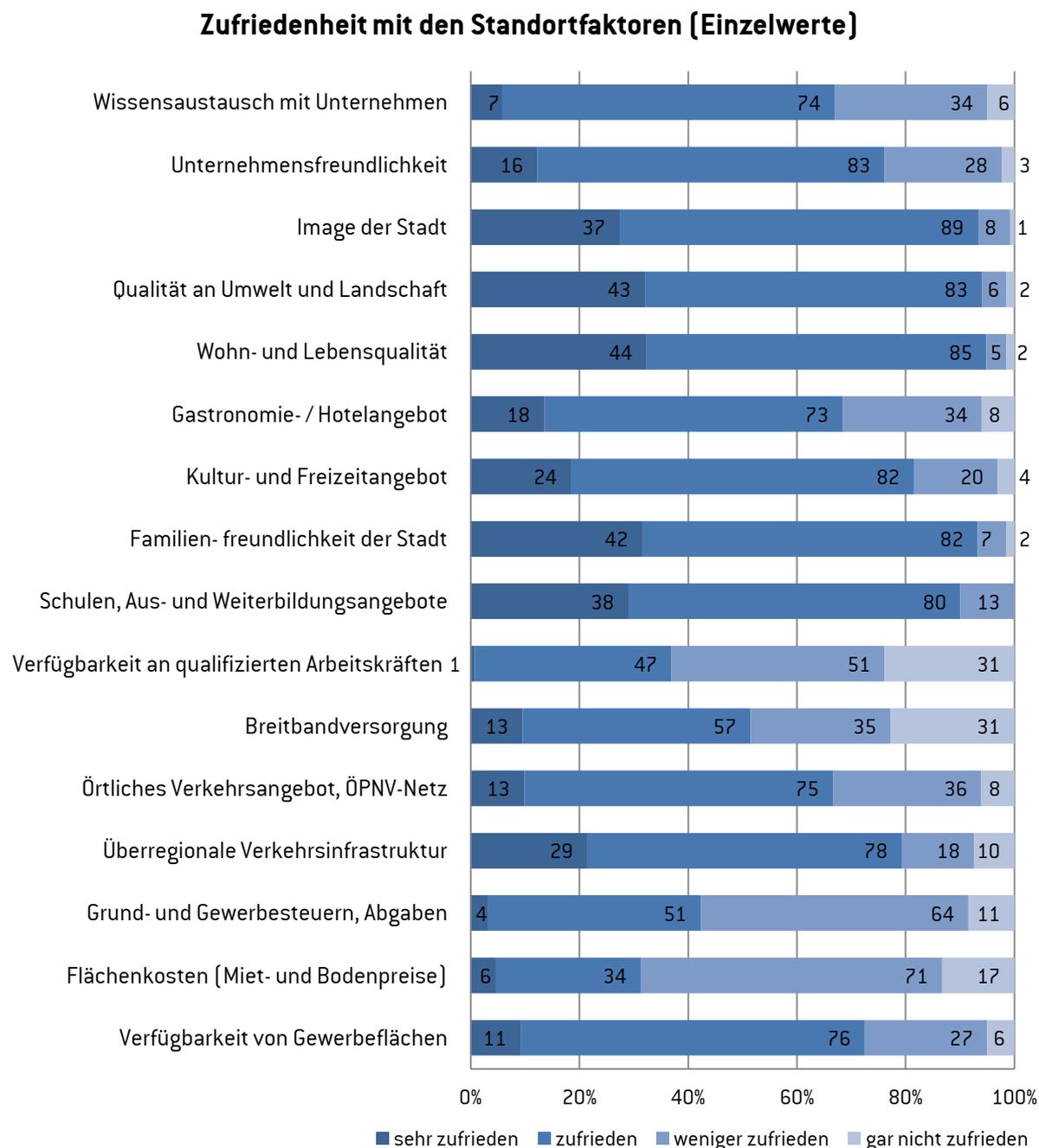


Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (120 ≤ n ≤ 136)

Die am besten bewerteten Standortfaktoren sind die Wohn- und Lebensqualität, die Qualität an Umwelt und Landschaft, die Familienfreundlichkeit der Stadt, die Grundversorgung, Aus- und Weiterbildungsangebote sowie das Image der Stadt (jeweils 1,7). Auch die Unternehmensfreundlichkeit der Stadt (2,1) die überregionale Verkehrsinfrastruktur (2,0), die Kultur- und Freizeitangebot (2,0) werden jeweils leicht überdurchschnittlich gut bewertet. Etwas schlechter als der Mittelwert schneiden die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, das Gastronomie- und Hotelangebot, das örtliche Verkehrsangebot und ÖPNV-Netz (jeweils rund 2,2) sowie der Wissensaustausch mit Unternehmen (2,3) ab. Die Unternehmen sind aber

dennoch mit diesen Standortfaktoren zufrieden. Weniger zufrieden oder die am kritischsten bewerteten Standortfaktoren sind die Flächenkosten (Miet- und Bodenpreise) [2,7], gefolgt von den Grund- und Gewerbesteuern und Abgaben [2,6] und der Breitbandversorgung [2,6]. Den schlechtesten Mittelwert erhält jedoch – und das sehr deutlich – die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften [2,8] (vgl. Abbildung 4, S. 10).

Abbildung 5: Zufriedenheit mit den Standortfaktoren (Einzelwerte)



Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (120 ≤ n ≤ 136)

Neben der Betrachtung der Mittelwerte ist es bei einer Auswertung zudem sinnvoll, auch die Anzahl der absoluten Nennungen zu beachten, um die für einzelne Unternehmen besonders kritischen Standortfaktoren erkennen zu können. Dadurch ist es möglich, die unzufriedeneren Unternehmer gezielt anzusprechen und gemeinsam individuelle Lösungen bedarfsgerecht zu erarbeiten (vgl. Abbildung 5: Zufriedenheit mit den Standortfaktoren (Einzelwerte), S. 12).

4. BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR UND ARBEITSKRÄFTEBEDARF

4.1. Beschäftigtenstruktur

Die folgenden Auswertungen beziehen sich auf die 124 Unternehmen der Befragung, die detaillierte Angaben zu ihren Beschäftigten gemacht haben. Diese Unternehmen boten zum Stichtag 02. April 2015 mehr als 3.500 Arbeitsplätze (einschließlich Auszubildende und freie Mitarbeiter) in der Stadt Pfaffenhofen. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten liegt bei dieser Erhebung insgesamt bei 67 Prozent, bei den Teilzeitbeschäftigten beträgt er ca. 22 Prozent. Freie Mitarbeiter nehmen mit rund vier Prozent einen verhältnismäßig geringen Anteil an Beschäftigten in den Unternehmen ein (vgl. Tabelle 2, S. 14).

Tabelle 2: Beschäftigtenzahlen der Unternehmen

	Vollzeit	Teilzeit	Auszubildende	Freie Mitarbeiter	Summe
1 – 4 Beschäftigte	43	31	2	5	81
5 – 9 Beschäftigte	133	82	8	21	244
10 – 19 Beschäftigte	151	77	21	42	291
20 – 49 Beschäftigte	396	190	50	61	697
50 – 99 Beschäftigte	346	122	28	4	500
100 und mehr Beschäftigte	1.316	266	132	8	1.722
Summe	2.385	768	241	141	3.535

Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 124)

Am 02. April 2015 waren in 44 der antwortenden Unternehmen insgesamt 241 Auszubildende beschäftigt. Damit bilden ca. 35 Prozent der Betriebe aus, die in der Unternehmensbefragung quantifizierte Angaben zur ihrer Beschäftigtenzahl gemacht haben. Den höchsten Anteil an Ausbildungsbetrieben gibt es in den Unternehmensgrößen von 50 bis 99 Beschäftigten und in den Unternehmen mit 100 und mehr Angestellten: Dort bilden alle Firmen aus. In den Unternehmen mit 20 – 49 Beschäftigten sind es immerhin noch zwei Drittel, die Auszubildende angestellt haben.

Der Anteil der Auszubildenden gemessen an allen Beschäftigten liegt durchschnittlich bei knapp sieben Prozent in Pfaffenhofen. Am höchsten ist der Anteil in der Unternehmensgröße 10 bis 19 Beschäftigte (8 %). Bei kleineren Unternehmen sinkt der Anteil der Auszubildenden deutlich und bewegt sich nur noch um drei Prozent.

Den größten Anteil für Ausbildungsstellen in der Stadt Pfaffenhofen decken die vier Unternehmen in der Größenordnung von 100 und mehr Beschäftigten ab, die an der Befragung teilgenommen haben: Sie stellen insgesamt ca. 55 Prozent der gesamten Ausbildungsstellen. Knapp ein Fünftel der Ausbildungsstellen finden sich in den Unternehmen mit 20 – 49 Beschäftigten (vgl. Tabelle 3, S. 15).

Tabelle 3: Ausbildende Unternehmen

Unternehmensgröße	Anzahl Ausbildende Unternehmen	Anteil Azubis an der Belegschaft *	Anteil der Ausbildungsstellen
1 – 4 Beschäftigte	2 von 37 (5,40 %)	2,46 % (2)	0,83 %
5 – 9 Beschäftigte	7 von 34 (20,58 %)	3,27 % (8)	3,32 %
10 – 19 Beschäftigte	10 von 21 (47,61 %)	7,21 % (21)	8,71 %
20 – 49 Beschäftigte	14 von 21 (66,66 %)	7,17 % (50)	20,74 %
50 – 99 Beschäftigte	7 von 7 (100 %)	5,60 % (28)	11,61 %
100 und mehr Beschäftigte	4 von 4 (100 %)	7,66 % (132)	54,77 %
Summe	44 von 124 (35,48 %)	6,81 % (241)	100 %

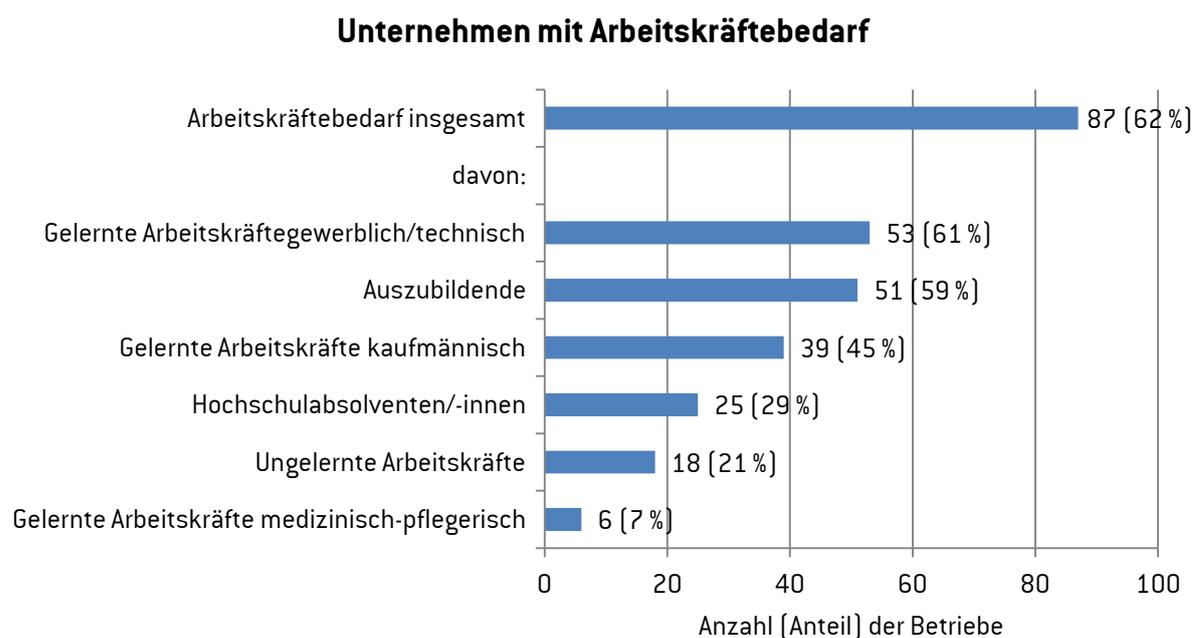
* In Klammern: Anzahl der Auszubildenden in den ausbildenden Unternehmen (vgl. Tabelle 2, S. 14)

Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 124)

4.2. Arbeitskräftebedarf

87 Unternehmen, das sind rund 62 Prozent aller befragten Firmen, haben in den nächsten fünf Jahren Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften. Von diesen benötigen 53 Unternehmen gewerblich-technische Fachkräfte, 61 Prozent haben Bedarf an Auszubildenden und fast jeder zweite Betrieb sucht gelernte Arbeitskräfte im kaufmännischen Bereich. An Hochschulabsolventen/-innen haben rund ein Drittel der Unternehmen Bedarf, gefolgt von der Suche nach ungelernten Arbeitskräften und gelernten Arbeitskräften aus dem medizinisch-pflegerischen Bereich (vgl. Abbildung 6, S. 15).

Abbildung 6: Unternehmen mit Arbeitskräftebedarf



Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 140)

Die 87 Unternehmen, die nähere Angaben zu ihrem Bedarf gemacht haben, wollen innerhalb der nächsten fünf Jahre insgesamt 454 Arbeitskräfte einstellen. Den größten Anteil daran haben mit 156 die Auszubildenden, gefolgt von gewerblich-technischen Fachkräften (119) und Hochschulabsolventen (80), 16 Unternehmen sind auf der Suche nach 68 kaufmännischen Arbeitskräften (vgl. Tabelle 4, S. 16).

Tabelle 4: Arbeitskräftebedarf der nächsten fünf Jahre

Arbeitskräfte	Unternehmen mit Bedarf *	Unternehmen mit quantifiziertem Bedarf **	Summierter Arbeitskräftebedarf ***
Hochschulabsolventen /-innen	25	16	80
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich-technisch	53	24	119
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	39	16	68
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch-pflegerisch	6	3	9
Ungelernte Arbeitskräfte	18	7	23
Auszubildende	51	21	156
Gesamt	87	43	454

* Die Unternehmen mit Bedarf wurden mit einem Bedarf von mindestens einer Arbeitskraft gewertet, da keine quantifizierten Angaben gemacht wurden

** Der quantifizierte Bedarf entspricht den Unternehmen, die genaue Angaben über die Anzahl der gesuchten Arbeitskräfte gemacht haben

*** Der summierte Arbeitskräftebedarf ergibt sich aus den Unternehmen mit Bedarf und den Unternehmen mit quantifizierten Bedarf.

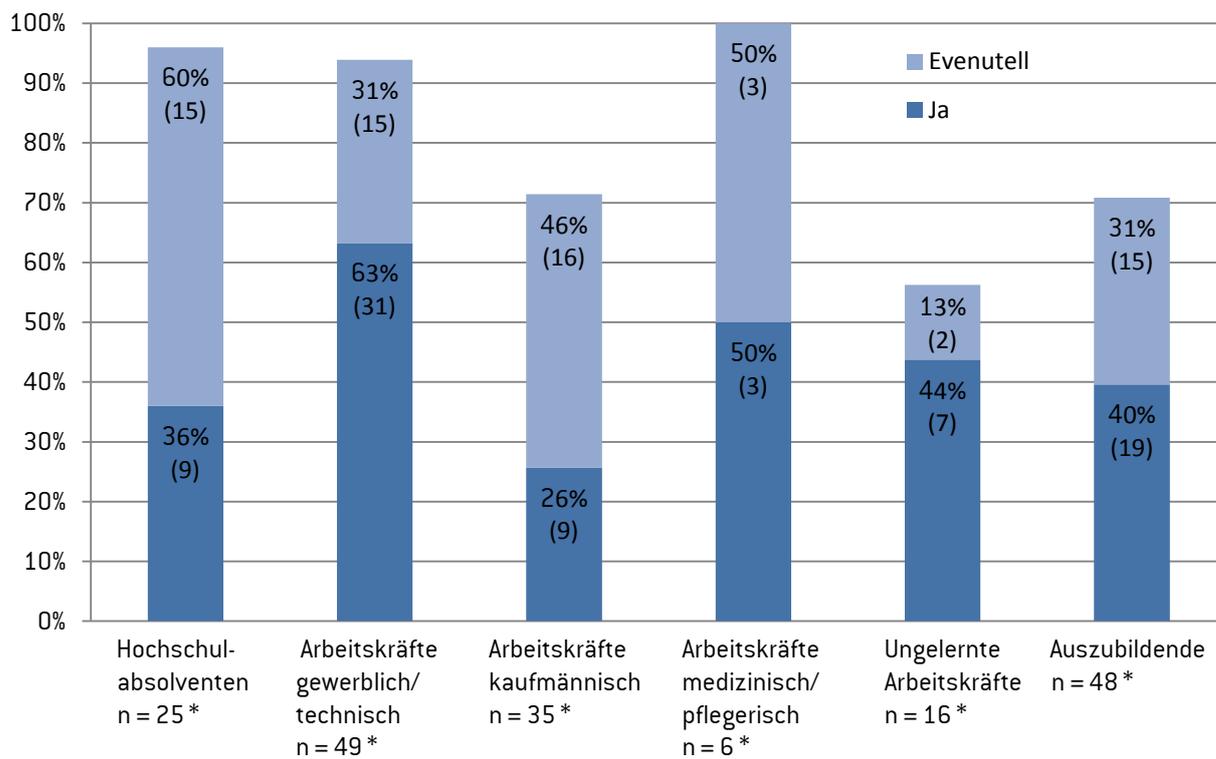
Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 87)

4.3. Stellenbesetzungsprobleme

Die meisten Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung werden bei gewerblich-technischen Fachkräften erwartet. Knapp zwei Drittel der Unternehmen gehen davon aus, dass es hier Probleme geben wird, ein weiteres knappes Drittel rechnet mit eventuellen Schwierigkeiten bei der Personalsuche. Drastisch wirken die erwarteten Schwierigkeiten bei medizinisch-pflegerischen Facharbeitskräften: Zwar ist der Stichprobenumfang mit nur sechs Unternehmen sehr gering, jedoch rechnen davon alle mit Stellenbesetzungsproblemen in diesem Wirtschaftsbereich. Viel Rückmeldungen gibt es auch im Bereich der Auszubildenden: Hier erwarten 40 Prozent Probleme bei der Stellenbesetzung, weitere 31 Prozent davon eventuelle Schwierigkeiten (vgl. Abbildung 7, S. 17).

Abbildung 7: Erwartete Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung

Erwartete Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung



* n = Stichprobenumfang

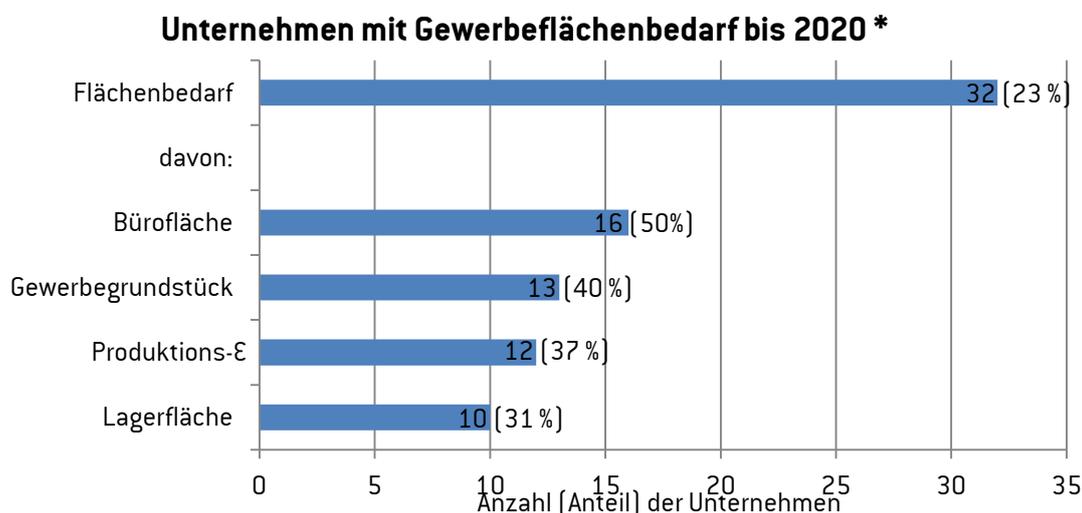
Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (6 ≤ n ≤ 49; Mehrfachauswahl möglich)

5. FLÄCHENBEDARF

5.1. Unternehmen mit Gewerbeflächenbedarf

23 Prozent der Befragten (32 von 138 Unternehmen) geben für die kommenden fünf Jahre einen zusätzlichen Bedarf an gewerblich nutzbaren Flächen an. Abbildung 8 zeigt, wie sich dieser Bedarf an Gewerbeflächen zusammensetzt.

Abbildung 8: Unternehmen mit Gewerbeflächenbedarf bis 2020



* Eine Mehrfachauswahl bei der Präzisierung des Gewerbeflächenbedarfs war möglich

Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 138)

5.2. Quantifizierter Gewerbeflächenbedarf

Die 32 Unternehmen, die ihren Bedarf quantifiziert haben, benötigen rund 2,5 Hektar Gewerbegrundstücksfläche und rund 2,5 Hektar Produktions-/Verkaufsfläche. Der Bedarf an Büroflächen (ca. 5.000 m²) und Lagerflächen (ca. 7.500 m²) fällt deutlich geringer aus (vgl. Tabelle 5, S. 18).

Tabelle 5: Quantifizierter Gewerbeflächenbedarf bis 2020

Art des Flächenbedarfs	Betriebe mit quantifiziertem Bedarf *	Insgesamter Umfang in m ² (Mittelwert **)
Gewerbegrundstück	11	23.650
Büroflächen	14	4.790
Lagerflächen	7	7.300
Produktions-/Verkaufsfläche	8	24.170
Summe (Unternehmen) ***		36.260

* Unternehmen, die ihren Bedarf quantifiziert haben (Mehrfachauswahl war möglich)

** Bei Angabe von Spannweiten wurde der Mittelwert daraus zur Berechnung herangezogen

*** Ohne Berücksichtigung der Gewerbegrundstücke

Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 32)

Unter der Annahme, dass neben dem hier ermittelten Flächenbedarf mit zusätzlichen Flächennachfragen nicht alleine von anderen im Stadtgebiet ansässigen Unternehmen, sondern auch von Existenzgründern, Standortverlagerungen, Neuansiedlungen und Investoren von außerhalb zu rechnen ist, können die hier erhobenen und dargestellten Werte nur als ein erster Baustein einer differenzierten Bedarfsanalyse für Gewerbeflächen gesehen werden. Tabelle 6 zeigt, wie sich der genannte Flächenbedarf auf die kommenden fünf Jahre verteilt.

Tabelle 6: Zusätzlicher Gewerbeflächenbedarf bis 2020 (nach Jahren)

	2015		2016		2017		2018 (oder ohne Zeitangabe)	
	Anzahl	Umfang *	Anzahl	Umfang *	Anzahl	Umfang *	Anzahl	Umfang *
Gewerbeflächen	5	11.250 m²	3	4.600 m²	2	-	3	7.800 m²
Büroflächen	4	1.240 m ²	5	1.750 m ²	2	1.250 m ²	3	550 m ²
Lagerflächen	1	1.000 m ²	3	1.050 m ²		-	2	5.250 m ²
Produktions-/Verkaufsflächen	1	2.000 m ²	5	2.080 m ²		-	2	20.090 m ²
Summe **		4.240 m²		4.880 m²		1.250 m²		25.890 m²

* Angabe der Mittelwerte

** ohne Berücksichtigung der Gewerbeflächen

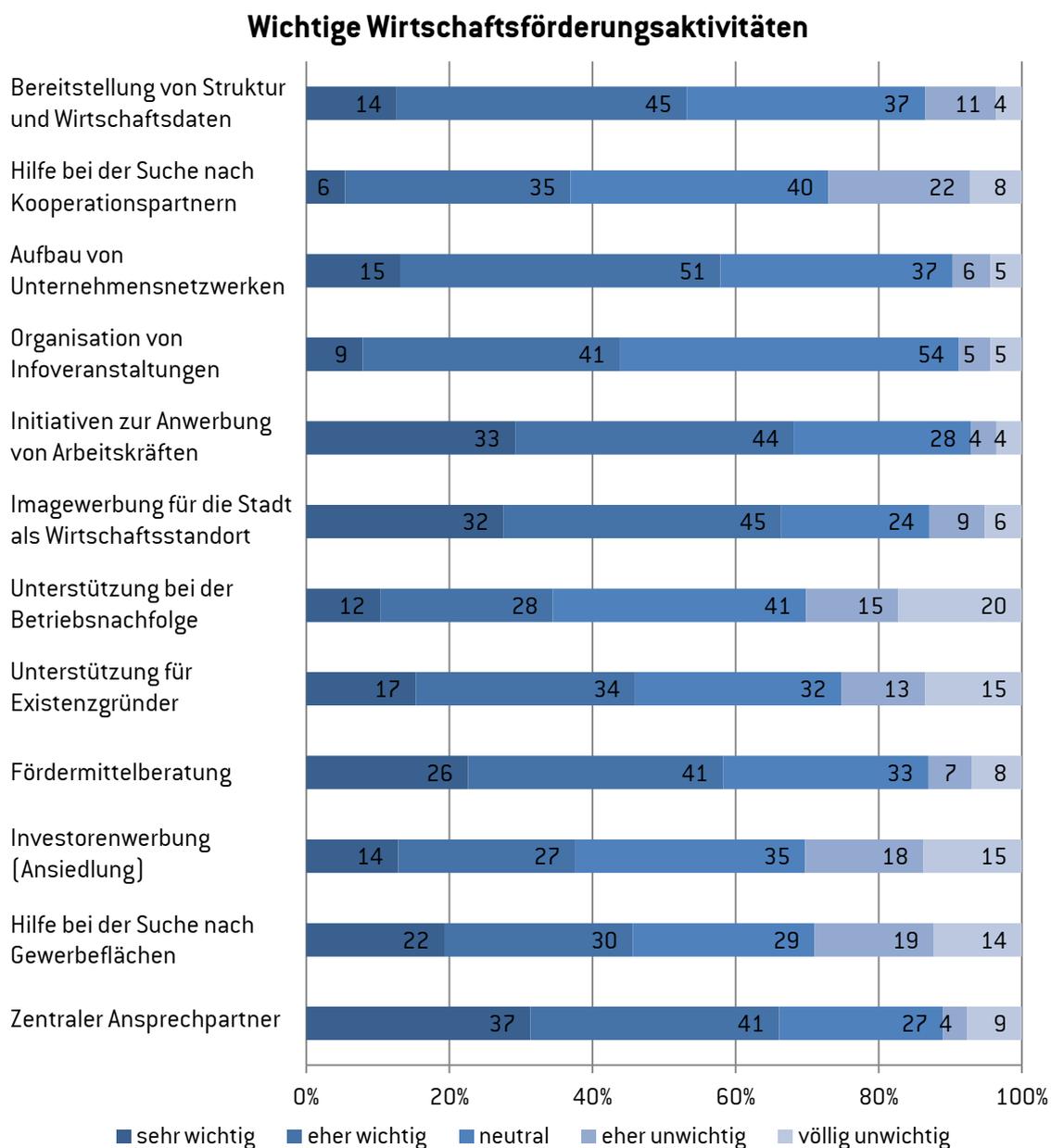
Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 32)

6. ANFORDERUNGEN AN DIE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

6.1. Wichtigste Aktivitäten der Wirtschaftsförderung

Mit Blick auf eine möglichst bedarfsgerechte und kundenorientierte Ausgestaltung der Serviceangebote der Wirtschafts- und Servicegesellschaft wurden die Betriebe gefragt, welche Angebote ihnen in den Bereichen der Wirtschaftsförderung und Standortvermarktung in Zukunft sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig, völlig unwichtig sind oder welchen man neutral gegenüber eingestellt ist. Nahezu zwei Drittel der Befragten sehen die Rolle der Wirtschafts- und Servicegesellschaft als zentraler Ansprechpartner und findet Initiativen zur Anwerbung von Arbeitskräften wichtig (vgl. Abbildung 9, S. 20).

Abbildung 9: Wichtige Wirtschaftsförderungsaktivitäten



Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (111 ≤ n ≤ 118)

6.2. Aktueller Bedarf an Wirtschaftsförderungsaktivitäten

Der aktuelle und individuelle Bedarf der Unternehmen an den Serviceangeboten der Wirtschafts- und Servicegesellschaft im Bereich der Wirtschaftsförderung lässt sich in Abbildung 10 erkennen. Kurz zusammengefasst: Knapp 30 Unternehmen signalisieren den Bedarf an Initiativen zur Anwerbung von Arbeitskräften. Jeweils rund 15 Prozent zeigen sich interessiert an der Bereitstellung von Struktur- und Wirtschaftsdaten, an dem Aufbau von Unternehmensnetzwerken und an einer Fördermittelberatung (vgl. Abbildung 10, S. 21).

Abbildung 10: Aktueller Bedarf an Wirtschaftsförderungsaktivitäten



Quelle: Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen 2015 (n = 148)

7. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die Handlungsempfehlungen, die aus der Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen resultieren, sind nicht so zu verstehen, dass sie ausschließlich von der Wirtschafts- und Servicegesellschaft umzusetzen sind. Vielmehr wird es eine wichtige Aufgabe sein, die relevanten Ergebnisse den Unternehmern, den lokalen und regionalen Akteuren sowie dem Stadt- und Kreisrat Pfaffenhofens mitzuteilen, um mit diesen Interessensgruppen gemeinsame, arbeitsteilige Lösungsansätze und Lösungsstrategien anzustreben. Gerade, weil davon ausgegangen werden kann, dass die Umlandgemeinden der Stadt Pfaffenhofen und die jeweiligen Unternehmen vor Ort, vor denselben Herausforderungen und sich abzeichnenden Problemfeldern stehen.

Die Handlungsempfehlungen leiten sich aus der Bewertung der Standortbedingungen der Stadt Pfaffenhofen und dem aktuellen Bedarf an Wirtschaftsförderungsaktivitäten der Unternehmer ab. In der Erstbetrachtung sind das die folgenden Handlungsfelder:

- Fachkräfte,
- Gewerbeflächen,
- Breitbandversorgung,
- Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze.

7.1. Handlungsfeld Fachkräfte

Die Betrachtung der Standortbewertung, den Entwicklungsplänen, dem Arbeitskräftebedarf und den Anforderungen an die Wirtschaftsförderung zeigt, dass aus Sicht der in Pfaffenhofen ansässigen Unternehmen das Arbeitskräftepotenzial künftig ein oder sogar das zentrale Thema für die Wirtschaftsförderungsaktivitäten der gesamten Region sein muss. Die hohe Bedeutung und die gleichzeitig unterdurchschnittliche Bewertung der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte einerseits und die erwarteten Stellenbesetzungsschwierigkeiten andererseits, sind Indikatoren für den stetig wachsenden Problemdruck der Unternehmen.

Mögliche Kooperationspartner für Maßnahmen der Anwerbung von Fachkräften sind sowohl auf (über)regionaler Ebene die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer und die Agentur für Arbeit, als auch das Kommunalunternehmen für Strukturentwicklung des Landkreis Pfaffenhofen, die Initiative Regionalmanagement der Region Ingolstadt e.V. und der Europäischen Metropolregion München e.V. sollten in die weiteren Überlegungen mit einbezogen werden.

Zahlreiche Betriebe nennen als eine wichtige Aktivität der Wirtschaftsförderung die Anwerbung von Arbeitskräften. Wie versucht werden kann Arbeitskräfte anzuwerben, dafür gibt es vielfältige Möglichkeiten. Einer oftmals kritisch gesehenen Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte sollte eine Prüfung vorausgehen, welche Erfahrungen die Betriebe bisher gemacht haben, die bereits ausländische Arbeitskräfte akquiriert und eingestellt haben.

Aber auch das Potential anderer Zielgruppen muss ermittelt werden. Angesichts der Bedeutung Pfaffenhofens als Schul- und Wohnstandort sollten die künftigen Aktivitäten mitunter auf die Absolventen in der Stadt gerichtet sein, die zu einem Verbleib in der Region motiviert werden sollen. Dazu dürfte es hilfreich sein, die (künftigen) Absolventen über die Arbeitsplatzangebote und die damit verbundenen Karrierechancen in Pfaffenhofen zu informieren. Ein Baustein könnte beispielsweise eine Präsentation Pfaffenhofener Unternehmen im Internet sein, um auf die Attraktivität der Arbeitgeber und ihr Arbeitsplatz- oder Ausbildungsangebot hinzuweisen.

Zusätzlich sollte in Erwägung gezogen werden, bei den jungen Menschen anzusetzen, die zwar aus der Region stammen, zu Ausbildungs- oder Studienzwecken jedoch ihre Heimat verlassen haben. So könnte in Zusammenarbeit mit den Gymnasien und übrigen Schulen, an den die (Fach-)Hochschulreife erworben

werden kann, der Kontakt gehalten werden, denn deren Heimatbindung dürfte ein wichtiger Anker sein, um ihnen eine berufliche Perspektive aufzuzeigen und für eine Rückkehr nach Pfaffenhofen zu werben.

Letztlich ist auch noch auf den Auspendleranteil der Pfaffenhofener Bevölkerung zu verweisen. Konkret geht es darum, diesen weiter zu verringern und den Arbeitskräften die heimischen Unternehmen näher zu bringen.

7.2. Handlungsfeld Gewerbeflächen

Der im Rahmen der Unternehmensbefragung geäußerte kurz- und mittelfristige Gewerbeflächenbedarf mehrerer Unternehmen aus Pfaffenhofen wird in Einzelgesprächen präzisiert und die Ergebnisse werden in eine Gewerbeflächenentwicklungsstrategie der Stadt einfließen, zumal der Zeitpunkt günstig ist: Die Stadt Pfaffenhofen arbeitet bereits an einer Neuaufstellung des Flächennutzungsplans und treibt die mögliche Erschließung neuer oder Erweiterung bestehender Gewerbegebiete voran.

Neben den Betrieben die die Ihren Bedarf bereits im Fragebogen genauer angegeben haben, wird auch Kontakt zu den Betrieben mit Flächenbedarf aufgenommen, die bislang keine genauen Angaben zu benötigter Fläche und avisierten Zeitpunkt gemacht haben. Auch die Betriebe, die sich von der Wirtschafts- und Servicegesellschaft explizit Hilfe bei der Suche nach Gewerbeflächen bzw. -immobilien gewünscht haben, wird selbstverständlich eine Hilfestellung angeboten werden.

7.3. Handlungsfeld Breitbandversorgung

Die Breitbandversorgung ist einer der aktuell wichtigsten Standortfaktoren der Pfaffenhofener Unternehmen. Die Betriebe die nicht zufrieden sind, werden direkt angesprochen und es werden die von der Stadt Pfaffenhofen bereits beschlossenen Ausbaupläne im Detail dargelegt. An dieser Stelle nur so viel: Ziel ist es, eine Breitbandversorgung in den Gewerbegebieten Pfaffenhofens von 50 bis 100 Mbit/s zu realisieren. Die Realisierung soll innerhalb der nächsten drei Jahre umgesetzt werden. Nähere Informationen zum geplanten Ausbau der Gewerbegebiete mit den jeweiligen Übertragungsgeschwindigkeiten finden sich im Internet unter der Homepage www.pfaffenhofen.de/breitband.

7.4. Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze, Abgaben

Die kritische Bewertung der Hebesätze ist zunächst nicht verwunderlich, handelt es sich doch unmittelbar um Kosten der Betriebe, welche die Stadt „verschuldet“ oder bei denen die Kommune als der „Verursacher“ gilt. Umso wichtiger erscheint es gerade bei diesem Punkt, die Gegenleistungen und Aufgaben der Stadt Pfaffenhofen den Unternehmern möglichst breit zu kommunizieren. Dazu gehören nicht zuletzt die künftigen, aus der Unternehmensbefragung abgeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Standortattraktivität Pfaffenhofens. Um zu zeigen, wie umfangreich beispielsweise die anstehenden Investitionen sind, nachfolgend einige Beispiele: Neubau der Grund- und Mittelschule am Gerolsbach, Fortsetzung der Sanierung von Straßen, Brücken und öffentlichen Gebäuden, Ausbau der Breitbandversorgung sowie die Schaffung von Naherholungsflächen im Rahmen von „Natur in Pfaffenhofen 2017“.

7.5. Sonstige Anforderungen

Diejenigen Betriebe, die sich ein persönliches Gespräch mit einem Mitarbeiter der Wirtschafts- und Servicegesellschaft wünschen bzw. um eine konkrete Unterstützung bitten, etwa bei der Suche nach gewerblichen Flächen oder bei der Betriebsnachfolge, werden von der Wirtschaftsförderung ebenso individuell angesprochen wie diejenigen, die ihren Standort verlagern wollen.

ANHANG: FRAGEBOGEN

Unternehmensbefragung der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm 2015				583_583
Per Post an: WSP GmbH, Frauenstraße 36, 85276 Pfaffenhofen				
Per Fax an: 08441 4055029				
Per E-Mail an: info@wsp-pfaffenhofen.de				
Bitte prüfen, ergänzen oder korrigieren Sie die vorliegenden Angaben:				
1.1 Firma:	Wirtschafts- und Servicegesellschaft mbH Pfaffenhofen			
Anschrift	Frauenstraße 36, 85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm			
Telefon	08441 405500	Fax	08441 4055029	
Homepage	www.wsp-pfaffenhofen.de	E-Mail	info@wsp-pfaffenhofen.de	
1.2 Geschäftsleitung:	Matthias Scholz			
Telefon	08441 4055011	E-Mail	matthias.scholz@wsp-pfaffenhofen.de	
1.3 Ansprechpartner/-in:				
Telefon		E-Mail		
2. Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen in Pfaffenhofen?				
Insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Auszubildende	ggf. freie Mitarbeiter
3. Wie bewerten Sie Pfaffenhofen als Wirtschaftsstandort insgesamt?				
Sehr gut <input type="checkbox"/>	Gut <input type="checkbox"/>	Befriedigend <input type="checkbox"/>	Schlecht <input type="checkbox"/>	Sehr schlecht <input type="checkbox"/>
4. Wie hat sich Pfaffenhofen als Wirtschaftsstandort in den letzten fünf Jahren entwickelt?				
Sehr gut <input type="checkbox"/>	Gut <input type="checkbox"/>	Befriedigend <input type="checkbox"/>	Schlecht <input type="checkbox"/>	Sehr schlecht <input type="checkbox"/>
5. Wie beurteilen Sie Pfaffenhofen als Wirtschaftsstandort aus der Sicht Ihres Unternehmens?				
1 = sehr zufrieden, 2 = zufrieden, 3 = weniger zufrieden, 4 = gar nicht zufrieden				
Standortfaktoren	1	2	3	4
Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flächenkosten (Miet- und Bodenpreise)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grund- und Gewerbesteuern, Abgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überregionale Verkehrsinfrastruktur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Örtliches Verkehrsangebot, ÖPNV-Netz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Breitbandversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verfügbarkeit an qualifizierten Arbeitskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulische Grundversorgung, Aus- und Weiterbildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Familienfreundlichkeit der Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kultur- und Freizeitangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gastronomie-/Hotelangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohn- und Lebensqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualität an Umwelt und Landschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Image der Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unternehmensfreundlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wissensaustausch mit Unternehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Welche konkreten Überlegungen für die Entwicklung Ihres Betriebes bestehen für die nächsten fünf Jahre?
 Standorterweiterung Standortverlagerung Standortschließung Betriebsnachfolge
 Entwicklung neuer Produkte Entwicklung neuer Verfahren Neueinstellung Entlassung

7. Hat Ihr Betrieb in den nächsten fünf Jahren Flächenbedarf?
 Ja Nein Wenn ja, bitte präzisieren Sie Ihren Bedarf:
Voraussichtlicher, zusätzlicher Flächenbedarf bis 2020

	Ja	Nein	Größe in m ²	Zeitpunkt des Bedarfs (Jahr)
Gewerbegrundstück	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Bürofläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Lagerfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Produktions- /Verkaufsfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

8. Hat Ihr Betrieb in den kommenden fünf Jahren Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften?
 Ja Nein Wenn ja, bitte präzisieren Sie Ihren Bedarf:

Voraussichtlicher Arbeitskräftebedarf	Erwarten Sie Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung?		
	Ja	Nein	Anzahl
Hochschulabsolventen/-innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich/technisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch-pflegerisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ungelernte Arbeitskräfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Auszubildende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9. Welche Aktivitäten zur Wirtschaftsförderung sind Ihnen in Zukunft wichtig und sollen berücksichtigt werden?
 1 = sehr wichtig 2 = eher wichtig 3 = neutral 4 = eher unwichtig 5 = völlig unwichtig Eigener Bedarf

	1	2	3	4	5	Eigener Bedarf	
						Ja	Nein
Zentraler Ansprechpartner	<input type="checkbox"/>						
Hilfe bei der Suche nach Gewerbeflächen	<input type="checkbox"/>						
Investorenwerbung (Ansiedlung)	<input type="checkbox"/>						
Fördermittelberatung	<input type="checkbox"/>						
Unterstützung für Existenzgründer	<input type="checkbox"/>						
Unterstützung für Betriebsnachfolge	<input type="checkbox"/>						
Imagewerbung für die Stadt als Wirtschaftsstandort	<input type="checkbox"/>						
Initiativen zur Anwerbung von Arbeitskräften	<input type="checkbox"/>						
Organisation von Informationsveranstaltungen	<input type="checkbox"/>						
Aufbau von Unternehmensnetzwerken	<input type="checkbox"/>						
Hilfe bei der Suche nach Kooperationspartnern	<input type="checkbox"/>						
Bereitstellung von Struktur- und Wirtschaftsdaten	<input type="checkbox"/>						

10. Persönliches Gespräch mit einem Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung gewünscht? Ja Nein
11. Möchten Sie die Ergebnisse der Unternehmensbefragung zugesandt bekommen? Ja Nein
12. Möchten Sie weitere Informationen der Wirtschaftsförderung erhalten (z.B. per E-Mail)? Ja Nein
13. Was könnte aus Ihrer Sicht am Wirtschaftsstandort Pfaffenhofen verbessert werden?
